

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.), und Umgegend.

Er scheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.

Bezugspreis: Monatlich frei im Haus und bei allen Postanstalten 75 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
F. Sunold, Stadtbuchdrucker, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Anzeigenspalt 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 42

Sonntag, Nr. 49

Sonntag, den 20. Oktober 1928

Gegründet 1879

50. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Vorbereitung der neuen Sejmession.

Warschau, 17. Oktober. Beim Sejmarschall Daszynski fand gestern eine zweite Zusammenkunft der Fraktionsführer zur Vorbereitung der nächsten Sejmession statt. Der Sejmarschall teilte mit, daß der Ministerpräsident Bartel als Termin für die Einberufung des Parlaments durch den Staatspräsidenten den 29. oder 30. Oktober in Aussicht gestellt habe.

Ausbau der polnischen Handelsflotte.

Warschau, 11. Oktober. Am Donnerstag fand im Ministerium für Industrie und Handel eine polnische Pressekonferenz statt, in der unter anderem Handelsminister Kwiatkowski und der Kommandant von Orlagan, General Jaruzel, darauf hinwiesen, daß die große wirtschaftliche Entwicklung Polens, sowie die immer mehr wachsende Ausfuhr es unbedingt erforderlich, daß Polen seine Handelsflotte mit allen Kräften ausbaue. Gegenwärtig besitze Polen 20 Schiffe und 300 kein unumgänglich notwendig. Beide Redner wandten sich an den polnischen Patriotismus in der Regierung. Diese wichtige Frage des polnischen Wirtschaftslebens werde in Zukunft mehr Berücksichtigung finden und die polnische Duffeiligkeit werde seine Opfer für den Ausbau seiner Handelsflotte scheuen.

Reise in den Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 17. Oktober. Gestern abends ist der Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen Dr. Hertmann plötzlich nach Berlin abgereist. Diese Tatsache hat in polnischen Kreisen, die an den vorbereitenden Arbeiten für den Handelsvertrag beteiligt sind, tiefe Niedergeschlagenheit und einen großen Pessimismus hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Verhandlungen hervorgerufen. Es wird bereits als Tatsache hingestellt, daß das Reichsstatistikamt sich zum letzten bekannten polnischen Vorschlag ungenügend und nicht zustimmend ausgesprochen habe, wodurch die Verhandlungen in ein kritisches Stadium eingetreten seien. Minister a. D. Hertmann soll voraussichtlich Ende dieser Woche wieder nach Warschau zurückkehren.

Wie gemeldet wird, fordert Polen nicht nur die Ausfuhr von 600 000 Schweinen jährlich, sondern auch die unbegrenzte Fleischausfuhr nach Deutschland. Es ist dies zusammengekommen eine so enorme Menge, daß die Produktion in Polen diese Ziffer wohl kaum wahr machen kann. Nun soll aber das deutsche Angebot so gering sein, daß man berechtigt sei, an der Möglichkeit der Fortsetzung der Verhandlungen zu zweifeln.

Warschau, 18. Oktober. Die Mitglieder der deutschen Delegation sind bereits im Laufe des gestrigen Tages abgereist oder sie werden, soweit es noch nicht geschehen ist, Warschau heute verlassen. Es wäre jedoch irrig, hieraus den Schluß zu ziehen, daß die Unterhandlungen abgebrochen seien. Im Gegenteil, man erwartet, daß von deutscher Seite neue und entgegenkommendere Vorschläge gemacht werden. Es geht das Gerücht um, daß bei größerem Entgegenkommen der deutschen Regierung Dr. Hertmann seine Demission nehmen werde.

Rundgebungen in Warschau gegen die Einfuhr von Luxuswaren.

Warschau, 15. Oktober. Am Sonntag fanden hier Studentenrundgebungen gegen die Einfuhr ausländischer Luxuswaren statt. Verschiedentlich wurden Plakate ausläubi-

cher Firmen vertrieben, die erst im Bau befindlicher englischer Laden „Old England“ wurde zerstört. Die Polizei griff in keinem Falle ein. Dem Stadtpräsidenten wurde eine Denkschrift überreicht, in der Schritte zur Unterbindung der Einfuhr ausländischer Luxuswaren gefordert wurden. Die Studenten protestierten gleichfalls gegen das Niederlassungsgesetz.

Generalkrieg in Lody.

Warschau, 15. Oktober. Nachdem die letzten Vermittlungsversuche des Stadtpräsidenten von Lody gescheitert sind, hat heute in Lody der Generalkrieg begonnen. In das Fernsprechkontrollamt rückte eine Nachrichtentruppe des dortigen Generalkommandos ein.

Der Magistrat der Stadt Lody ist sozialistisch. Er hat heute im Laufe des Tages an die Kinder der Streikenden nicht weniger als 20 000 Mahlzeiten verabreicht, ferner über 5000 Brote unter die Streikenden verteilt. Höchst bemerkenswert ist auch, daß der Magistrat der Stadt Lody ebenfalls die Arbeit niedergelegt hat, mit allen nötigen Ausnahmen des Stadtpräsidenten Ziemienczy und eines Teiles der Beamten, deren Aufgabe es ist, die notwendigen Nahrungsmittel zu besorgen.

Warschau, 17. Oktober. Die Gefahr einer Ausbreitung des Generalkriegs auf ganz Polen kann als überwunden gelten. In Lody selbst ist die Stimmung seit gestern nachmittags etwas entspannt, da man mit einem Erfolg der Vermittlungsaktion des Arbeitsministers am morgigen Tage rechnet. Die Streikleitung von Pabianice wurde wieder enthaftet.

Deutschland.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Lateinamerika (Amerika) gelandet.

Fredericks Hafen, 14. Oktober. Wie man in den Kreisen des Luftschiffbaus auf Grund der Weiterentwicklung vorausgesehen hatte, hat das von Norden nach Süden ziehende Tiefdruckgebiet dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt nach Amerika erhebliche Schwierigkeiten gemacht, welche ihm die Ueberfahrt erschwerten und um volle 40 Stunden verzögerten. Die schweren Stürme haben verhindert, daß es dem Luftschiff nicht gelang, schon am Sonntag in Lateinamerika zu landen, wo Hunderttausende von Menschen seine Ankunft dortselbst erwarteten. Zeitweise wurde das Luftschiff nach Osten abgetrieben, sodaß es unter den starken Gegenwinden zu einer Kursänderung gezwungen wurde. Am Sonntagvormittag ist dem „Graf Zeppelin“ außerdem ein Malheur passiert. Nach einem Funkpruch des Kommandeurs Rosenbühl von Bord des „Graf Zeppelin“ an das amerikanische Marineministerium ist die Hülle des Luftschiffes beschädigt worden. Die Mitteilung besagt, das Luftschiff sei 1800 Meilen östlich von Charleston in Südcarolina entsetzt und nehme Kurs auf Kap Haitier. Die Geschwindigkeit des Luftschiffes sei durch eine Beschädigung der Hülle an der Backbordseite vermindert worden. Der Schaden ist aber behoben worden.

New York, 15. Oktober. Um 4,15 Uhr (mitteleuropäischer Zeit) erreichte „Graf Zeppelin“ das amerikanische Festland. Die Entfernung bis New York betrug nun noch 450 Kilometer. Infolge des von Dr. Eckener beschlossenen Umweges über Washington erhöhte sich diese Entfernung auf 600 Kilometer.

New York, 15. Oktober. Im Washingtoner Marineministerium ist von Bord des „Graf Zeppelin“ eine funktentelegraphische Mitteilung eingegangen, wonach das Luftschiff auf seinem Wege nach Lateinamerika vorher die Städte Washington, Baltimore und Philadelphia besuchen wird.

Um 18,15 Uhr (m. e. Z.) hat „Graf Zeppelin“ Washington überflogen. Bei seinem Flug über Washington umkreiste das Luftschiff zuerst die deutsche Gesandtschaft und dann das Weiße Haus.

Um 19 Uhr (m. e. Z.) wurde das Luftschiff über Baltimore mit dem Kurs auf Philadelphia geschickt.

Um 20,35 Uhr (m. e. Z.) erschien der „Zeppelin“ über Philadelphia, wo er von der Bevölkerung mit enthusiastischem Jubel begrüßt wurde. Sämtliche Straßen der Fabrikten heulten und der Verkehr auf den Straßen stockte für geraume Zeit. Das Luftschiff nahm weiteren Kurs auf New York bezw. Lateinamerika.

New York, 15. Oktober. Nachdem das Luftschiff das Flugfeld von Washington überflogen hatte, erschien es über dem Kapitol und dem Weißen Haus. In 1000 Fuß Höhe grüßte „Graf Zeppelin“ zweimal, indem er den Bug neigte. Präsident Coolidge eilte sofort in den Vorgarten, wo sich bereits seine Gattin eingefunden hatte, und winkte dem Luftschiff freundlich zu.

New York, 15. Oktober. 21,38 Uhr m. e. Z. (in Amerika 3 Uhr 33 Min. nachmittags), wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ von den höchsten Horroren von New York geschickt. Um 21,50 Uhr (m. e. Z.) traf der Zeppelin über der Stadt New York ein. Er fuhr langsam über das tiefe Häusermeer und die Wolkenkratzer der City. Der Zeppelin fuhr mehrere Schichten über der Stadt. Er war jetzt 110 Stunden unterwegs.

New York, 15. Oktober. Mit dem Augenblick des Eintreffens des Zeppelins über New York-Stadt setzte ein ungeheurer Lärm ein. Straßen heulten, Arbeiter liefen aus den Fabriken, Straßen waren im Nu schwarz von Menschen, die unter nicht endenwollenden Hurra-Rufen dem Zeppelin zuwinkten. Auch Schiffe im Hafen tüteten. Die Dächer der Wolkenkratzer konnten die Menschenmengen kaum fassen. Jeder Verkehr auf den Straßen stand buchstäblich still.

Lateinamerika, 15. Oktober. Gegen 23,08 Uhr mitteleuropäischer Zeit wurde das Luftschiff über Lateinamerika geschickt. Um 23,35 Uhr fesselte auf dem Flugplatz die Landeauto. Um 23,41 Uhr war das Schiff verankert. Das Landungsmandat war in einer halben Stunde beendet. Die Menge brach während der Landung in Hochrufe auf Dr. Eckener aus.

New York, 15. Oktober. Nachdem das Luftschiff unter nicht endenwollendem Jubel der nach Tausenden zählenden Menge glatt gelandet war, wurde Dr. Eckener ein Brief des Präsidenten Woodrow Wilson überreicht, worin die herzlichsten Glückwünsche für den hervorragenden Erfolg des Fluges zum Ausdruck gebracht wurden. Seit den Ballonflügen des Grafen Zeppelin seien ungeahnte Fortschritte auf dem Gebiet der Luftschiffahrt gemacht worden. Dr. Eckener, so heißt es weiter, habe wieder einmal die Möglichkeit sicherer Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans mit dem Zeppelin-Luftschiff bewiesen. Der neue Flug eröffne nicht nur neue Wege für Handel und Verkehr, sondern beweise auch, daß das Luftschiff für schnelle Hilfeleistung durch Katastrophen heimgesuchter Gebiete außerordentlich geeignet sei. In der Geschichte der Menschheit habe Dr. Eckener und damit die deutsche Energie wieder einmal einen großen Erfolg zu verzeichnen. Hoover gab der Hoffnung Ausdruck, Dr. Eckener und die Mannschaft des Luftschiffes persönlich in Washington begrüßen zu können.

Lateinamerika, 15. Oktober. Die hier zum Empfang des „Graf Zeppelin“ zusammengeströmte Menge ist die größte, die Lateinamerika

je gesehen hat. Die Zahl der Automobile wird auf 15 bis 20 000 geschätzt. Die Landung war von einem unbefruchtlichen Jubel der Massen begleitet.

New York, 16. Oktober. Dr. Ekener hat sich nur sehr schwer dazu bewegen lassen, den Pressevertretern ein Interview in englischer Sprache zu bewilligen. Zunächst gab er einen ziemlich umfangreichen Bericht über den Ozeanflug. Dann betonte er, daß er den Flug ohne Rücksicht auf das Wetter zu machen versprochen hatte und daß er als Pilger dagestanden hätte, wenn er noch länger gewartet hätte. Weiter erzählte er, wie sofort nach dem Bekanntwerden der Beschädigung der Mannschaften der Besatzung, darunter sein eigener Sohn, durch die Kaufgänge eilten und von außen die Reparatur so gut wie möglich vorzunehmen, und zwar in über 1500 Meter Höhe, frei in der Luft schwabend. Er selbst habe während der Reparatur im Kontrollraum gestanden und nicht zusehen können. Er habe die Maschine anhalten und das Schiff mit dem Blase treiben lassen müssen. Die Reparatur sei für die Verhältnisse, unter denen sie ausgeführt wurde, außerordentlich gut durchgeführt worden. Die Passagiere habe er während der Reparatur nicht beobachten können, aber nirgends habe er Beunruhigung oder Furcht feststellen können.

Velder hatten die Fahrgäste bei ihrer Landung auch einige unangenehme Erfahrungen machen müssen. Sie seien nämlich von einem Rordon Volkstänzen umgeben und in das Rollhaus geführt worden, als ob sie Schmuggelabsichten gehabt hätten. Dabei habe die amerikanische Polizei Manieren an den Tag gelegt, welche die Fahrgäste stark bestanden hätten.

Berlin, 17. Oktober. Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, hat „Graf Zeppelin“ nach den Ermittlungen, die bei der Wert angestellt worden sind, eine Gesamtstrecke von etwa 12 000 Kilometern zurückgelegt.

Berlin, 16. Oktober. Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler Müller, Außenminister Dr. Stresemann und Reichsverkehrsminister von Guericke haben an Dr. Ekener Glückwunschtelegramme geschickt.

Stuttgart, 16. Oktober. Hauptmann Köhl, dem als ersten die Ueberquerung des Ozeans mit dem Flugzeug von Oden nach Westen gelang, sandte aus Anlaß der glücklichen Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Amerika folgendes Glückwunschtelegramm: „Graf Zeppelin, Du kannst doch besser. Herzlichen Glückwunsch Köhl.“

Paris, 16. Oktober. Die Pariser Presse widmet dem glücklichen Gelingen der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ ausführliche Betrachtungen, die Genußgewinn über den Erfolg und Anerkennung für die Tat deutschen Geistes und deutscher Arbeit durchblicken lassen.

Berlin, 10. Oktober. „Graf Zeppelin“ wird nach Erklärungen von Dr. Arnheim von den Goodyear Zeppelin-Werken innerhalb einer Frist von 10 Tagen nach Berlin zurückkehren, um dort zur „Jla“ einzutreffen. Für den Rückflug sind bereits fünf Fahrgäste vorgemerkt.

New York, 16. Oktober. Während in New York Gehäufte von Menschen gebuldig der Ankunft der Zeppelin-Mannschaft harren, verließen diese um 1,30 Uhr Rathaus im Sonderzug und kamen um 3,18 Uhr in Jersey Stadt an. Unter nicht ebenwollendem Jubel der Bevölkerung, die bis zum Hafen, wo das New Yorker Empfangsboot „Macon“ bereit lag, Spalier bildete, durchschritt die Mannschaft die Bahnhofsallee, vor der eine Musiktruppe aufgestellt war, die beim Erscheinen Dr. Ekeners das Deutschlandlied erklingen ließ. Unmittelbar nach Betreten des Empfangsbootes ließ es vom Ufer ab und durchkreuzte im Hinblick den New Yorker Hafen, während Flugzeuge in den Lüften kreuzten und die festlich geschmückten Schiffe ihre Klänge ertönen ließen. Um 4 Uhr legte das Boot an der Battery an. Auch hier wurde Dr. Ekener und die Mannschaft von einer unzähligen Menschenmenge mit tosendem Beifall empfangen. Ueberall auf den Wolkensträger standen die Menschen dicht aneinander gedrängt und winkten den Bewohnern des Ozeans freudig zu. Dr. Ekener, sein Sohn, Admiral Moffet und als Vertreter der Stadt New York vier Whaler besaßen ein Auto und erreichten in langamer Fahrt, immer wieder von dem ungeheuren Jubel der Massen begrüßt, die City-Hall. Berittene Polizei eröffnete die Parade, denen eine Kompanie Marine-Infanterie und eine Schwadron Kavallerie folgte. Die Autos mit den Ehrenvätern bildeten den Schluß des festlichen Zuges. Während Dr. Ekener die Ehrenfront abfuhr, spielte die Kapelle, ohne wie sonst üblich vorher die amerikanischen Nationalhymnen erklingen lassen zu haben, das Deutschlandlied. Ueberall wurden Fahnen in den Farben der Vereinigten Staaten und des

Deutschen Reiches, worunter sich viele schwarz-weißrote befanden, geschwenkt. Von den Wolkensträger regnete es Konfetti, und sich immer wieder nach allen Seiten verneigend, schritten Dr. Ekener und seine Begleiter die große Treppe der City-Hall hinauf. Der Oberbürgermeister von New York, Walker, mußte leider noch im letzten Augenblick eine wichtige Reise nach Washington antreten und ließ sich deshalb durch den flüchtigstretenden Oberbürgermeister Mac Kee vertreten, der ihm nach herzlichem Glückwunschworten die Ehrenmedaille der Stadt New York überreichte. Dr. Ekener dankte mit bewegten Worten.

Am Freitag wurden Dr. Ekener und seine Mannschaft zum Frühstück als Gäste Coolidges im Weissen Haus begrüßt.

New York, 18. Oktober. In einem Presse-Interview im Warwick-Hotel erklärte Dr. Ekener, er hoffe bestimmt, den Amerika-Rundflug am Sonntag, spätestens Montag antreten zu können. Die Reparatur des Höhenmessers werde Sonntag fertiggestellt sein. Der Amerikaflug werde auf rein geschäftlicher Grundlage ausgeführt werden. Dr. Ekener ließ keinen Zweifel darüber, daß er jeden Dollar, den er mit dem Luftschiff verdienen könne, auch verdienen wolle.

Der Amerikaflug, der bis zu den Staaten des mittleren Westens führen soll, wird zwei Tage beanspruchen, jedoch Dr. Ekener Mitte nächster Woche nach Vorkauf zurückkehren hofft und die Vorbereitungen zum Rückflug nach Deutschland antreten kann. Der Rückflug soll in den letzten Oktobertagen vorgenommen werden. Auf eine Anfrage erwiderte Dr. Ekener, er halte die Umgehung von New York als amerikanischen Seehafen für eine Unschicklichkeit als gänzlich ungeeignet, ebenso sei Friedrichshafen ein ungeeigneter Abflughafen, weil es zu hoch liege.

Dr. Ekener sieht ein, daß der letzte Flug des „Graf Zeppelin“ keine Gewähr für eine große Benachteiligung der Passagiere gegeben hat und verspricht sich auch von einem regulären Dienst nicht viel für die Personenbeförderung. Der Flug des „Graf Zeppelin“ hat gezeigt, erklärte Dr. Ekener, daß das Luftschiff zu langsam sei. Luftschiffe, die für den regulären Dienst über den Atlantik in Frage kommen, müßten Motoren haben, die 80-85 Meilen in der Stunde entwickeln, um gegen die Ozeanströmung erfolgreich zu konkurrieren. Auch das Material, das für die nächsten Bauten verwendet werde, müsse dauerhafter sein, um Unglücksfälle wie die eben vorgekommenen zukünftig auszuschalten. Die Schiffe müßten in der Lage sein, die Strecke innerhalb 40-50 Stunden zurückzulegen. Mit einer Flotte von 4 Schiffen könnten die Abflughäfen an jedem 5. Tage von beiden Seiten des Atlantik innegehalten werden.

Um den Passagieren bei dem Amerika-Rundflug Gelegenheit zu geben, möglichst viel zu sehen, ist beabsichtigt, die Nacht entweder über den Michigansee zu verbringen oder am Landungsplatz am Ford-Flughafen in Detroit festzumachen. Für den Rückflug nach Deutschland werde Ekener wahrscheinlich noch südlicheren Kurs als für den Hering einhalten, weil in der jetzigen Jahreszeit die Wetterbedingungen auf dem Nord-Atlantik ungünstig sind.

Aus aller Welt.

Die „Pressa“-Ausstellung in Köln ist am Sonntag geschlossen worden.

Französisches U-Boot mit 43 Mann Besatzung gesunken.

Paris, 13. Oktober. Die Befürchtungen für das Unterseeboot „Ondine“, die seit einigen Tagen in der französischen Offensivlinie herrschen, haben sich in schrecklicher Weise erfüllt. Das U-Boot ist mit der ganzen Besatzung, 3 Offizieren, 10 Matrosen und 30 Matrosen, untergegangen. Das Unglück hat sich in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober infolge eines Zusammenstoßes mit einem griechischen Dampfer ereignet. Die letzte drohliche Meldung der „Ondine“ war vom Kap Finikera am 3. Oktober, also am Tage vor der Katastrophe, abgesandt worden. Der griechische Dampfer hat vergeblich versucht, dem Unterseeboot zu Hilfe zu kommen, hat es aber nicht finden können und ist, nachdem er zwei Stunden am Ort der Katastrophe verblieben war, weitergefahren.

Neuer Transozeanflug.

London, 18. Oktober. Berichte aus St. Johns in Neufundland besagen, daß der englische Flieger Mac Donald zu einem Ozeanflug und nicht, wie ursprünglich vermutet, zu einem größeren Probeflug gefahren ist. Die Wetterbedingungen für den Flug sind äußerst günstig, da mit einem andauernden Rückenwind zu rechnen ist.

Notales.

Sobran, den 19. Oktober 1928.

§ (Vom Magistrat.) Nach der Ergänzung des Magistrats durch die nun hinzugekommenen Mitglieder sind die einzelnen Deputate wie folgt verteilt worden: Bürgermeister Kofke; Schuldeputation; Polizeideputation; Elektrizitäts- und Wasserwerk; Rath Herr Schindler; Marktdeputation; Rath Herr Beigel; Bau- und Straßen-Deputation; Rath Herr Thomas; Krankenhaus- und Armen-Deputation; Rath Herr Gorbjon; Forst- und Grundeigentums-Deputation.

§ (Todesfall.) In Kreuzdorf, Kreis Bleich, starb am 17. d. M. nach langem schweren Leiden der emer. Hauptlehrer und Organist Herr Joseph Seemann im Alter von 67 Jahren. Der Verlebte war bis zu seiner am 1. 9. 24 erfolgten Pensionierung 22 Jahre hindurch Lehrer und Organist in Kreuzdorf, vorher wirkte er als Jugendbildner in Breges, Kobler und Arler. Insegenamt war der Selbige mit vorbildlichem Eifer 43 Jahre hindurch im Schulamte tätig. Er ruhe in Frieden!

In Wolschlag starb am 18. d. M. der Gutsbesitzer Herr Josef Bajon im Alter von 66 Jahren. Der Verlebte war als Fischweiser bei der Graf von Tiele-Windler'schen Verwaltung jahrelang mit bester Treue und Gewissenhaftigkeit tätig. Die Beerdigung findet am Montag vormittag 10 Uhr in Wolschlag statt.

§ (Zum Notar ernannt) wurde Herr Rechtsanwalt Synoradzki hierseits.

§ (Die Kontrollversammlungen) finden in Sobran vom 25. bis 29. Oktober im Bröckchen Saale statt. Zu melden haben sich alle Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1903, 1900 und 1898 der Kategorie A und des Landsturms Kategorie C und D, ferner alle Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1887, 1890 bis 1895, 1893, 1899 nach 1901, die zu den Kontrollen in den Jahren 1925 bis 1926 nicht erschienen sind. Diejenigen Reservisten der aufgeführten Jahrgänge, die in diesem Jahre vom aktiven Wehrdienst zur Reserve entlassen wurden oder infolge Krankheit zurückgestellt sind, brauchen zur Kontrolle nicht zu erscheinen. Mitzubringen sind das Militärbuch, die Mobilisationskarte und andere Militärdokumente. Nichterhalten wird bestraft. Die in Sobran wohnenden Kontrollpflichtigen haben sich am 25. Oktober, vormittags 8 Uhr zu stellen.

§ (Patente.) Alle diejenigen Inhaber von Patenten, die in eine niedrigere Klasse kommen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche hierfür in der Zeit vom 15. Oktober bis 1. Dezember beim Finanzamt eingereicht werden können. Es dürften hierbei wohl hauptsächlich Gastwirte in Frage kommen.

§ (Im städtischen Wasserwerk) ist vor einiger Zeit der Klemper der Dampfmaschine schadhaft geworden und mußte in Reparatur gegeben werden. Heute verfiel auch die elektrische Pumpe, die seit dieser Zeit in Tätigkeit ist und infolgedessen auch tagelanger Strom abgegeben wird, und es entstand ein Wassermangel. Man hofft, den Schaden bald beseitigen zu können.

§ (Fahrraddiebstahl.) In letzter Zeit sind hierorts mehrere Fahrraddiebstähle zu verzeichnen gewesen und zwar sind Fahrräder, die die Eigentümer für kurze Zeit unbewacht stehen lassen, spurlos verschwunden. Am vergangenen Sonntag in den frühen Morgenstunden ist wiederum ein Fahrraddiebstahl hierseits verzeichnet worden. Ein bisher nicht ermittelter Spion habe nach in das hinter dem Baden liegende Zimmer des Kaufmanns J. Bartel in der Oberdorfstraße ein, indem er eine Feuerschreie ertöndete, und entwendete daraus ein Damenfahrrad Marke „Stoewer“. Man nimmt an, daß der Spion eine Person war, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen ist.

§ (Die Kartoffelernte) in unserer Gegend geht langsam ihrem Ende entgegen. Nur die Dominiken haben noch größere Flächen abzuräumen. Fast überall ist man mit der Ernte sehr zufrieden, ja, die diesjährige Ernte ist an vielen Stellen geradezu eine Rekorderte. Obwohl quantitativ als auch qualitativ ist sie ausgezeichnet. Einige Dominiken haben durchschnittlich 130 Centner pro Morgen geerntet; allerdings solche, die feuchteren Boden haben, während auf sandigem Boden infolge der Trockenheit die Kartoffelernte quantitativ geringer ausgefallen ist. Jedenfalls kann man im allgemeinen mit der diesjährigen Kartoffelernte sehr zufrieden sein.

§ (Die Fischerei) in unserer teilsicheren Gegend ist gegenwärtig in vollem Gange. Die Tiele-Windler'schen Teiche — etwa 40 an der Zahl — sind zum großen Teil bereits abgefischt.

Im Laufe der nächsten Zeit findet der große Fischzug im Riesegower Teiche statt, desgl. im Gmelde- und Niedermühl-Teiche. Auch die Fische sind überall gut gewachsen, nur an einigen Stellen ist infolge der Hitze und Trockenheit ein Fischsterben eingetreten.

S (Ein Fliegengelande.) Heute nachmittags 1/2 Uhr landete auf einem Felde hinter dem Ritterschen Park ein Flieger, der mit einem Doppeldecker hier zur Propagandazwecke für die Luftfahrt eingetroffen ist. Morgens vormittag wird der Flieger von hier wieder starten.

*** (Kleine Schulfeste.)** Besondere trifft der Allerschulleitag diesmal auf einen Donnerstag, der darauf folgende Freitag bringt und den Allerschulleitag, der unterrichtsfrei ist. Um von der Schulleitung, die fern dem Elternhause ihren Stunden ablegt, die gemeinsame Feste dieser Tage zu ermöglichen, hat der Unterrichtsminister angedeutet, daß diesmal auch am Sonnabend, den 3. November, Schulfeste ist. Auf diese Weise braucht die Jugend 4 Tage hintereinander den Unterricht nicht zu besuchen.

*** (Keine ungewaschenen Trauben essen!)** Es kann nicht oft genug davor gewarnt werden, ungewaschene Trauben zu essen. Schon wieder hat diese Unvorsichtigkeit ein Todesopfer gefordert. In Gornitz (Niederlausitz) ist ein achtjähriger Knabe nach dem Genuß ungewaschener Trauben gestorben. Ein 6 Jahre altes Mädchen, das ebenfalls von diesen Trauben aß, liegt noch schwerkrank darnieder.

S (Das Genie gebrochen.) Die Lasten von Kindern, sich an fahrende Wagen anzuhängen oder hinaufzuklettern, hat einen schrecklichen Unglücksfall herbeigeführt. In Marxlowitz, Kreis Radibitz, befiel der 13-jährige Schulanfänger Paulsch ein langsam fahrendes Wagen. Plötzlich zogen die Pferde an, der Knabe fiel rücklings herunter, brach das Genie und war auf der Stelle tot.

*** (Der erste Schnee in den Westfalen.)** Wie aus Morawka Ostmark mitgeteilt wird, fiel den ganzen vorkriegigen Wintersonntag in den Westfalen Schnee. Starke Schneefälle waren ferner im Bezirk Lublitz zu verzeichnen.

*** (Dose Folgen ehelicher Zerwürfnisse.)** Wegen Anklage zum Sattenmord ist gegen die Ehefrau Emma Wrobel in Kattowitz von ihrem Ehemann, dem Eheverstoßenen Stanislaus Wrobel, bei der Polizei Anzeige erhoben worden. Frau W. hatte sich am Mittwoch vor dem Kreisgericht in Kattowitz zu verurteilen. Zwischen den Ehepartnern, welche die Scheidungsklage eingeleitet hatten, gab es häufig Differenzen und heftige Ausfälle. Einmal Tags nun sah Frau W. mit dem Arbeiter Johann Schifora aus Gornitz im Glorietempel gefesselt und diesen erstickt haben, ihren Mann zu befehlen. Später wurde in dem Keller der Ehefrau eine Schatzkammer vorgefunden, welche der Arbeiter Sch. angeblich bei Ausführung des Verbrechens benutzte. Später setzte die Ehefrau von dem schändlichen Verbrechen der Frau in Kenntnis und teilte diesem weiterhin mit, daß ihm von Frau W. 2000 Mark zugesichert wurden. Bei der gerichtlichen Vernehmung stellte die Angeklagte die Aufschuldigungen in Abrede. Aufgrund der belastenden Zeugenaussagen war das Gericht von der Schuld dieser Frau überzeugt. Die Angeklagte wurde wegen Anklage zum Sattenmord zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Drittel des Strafmaßes fällt unter Amnestie.

*** (Erschossener Schmuggler.)** An der Grenze in der Nähe von Schlesisch-Herd, Kreis Lublitz, wurde durch einen Grenzbeamten der Schmuggler Anton Rysch erschossen. Bei dem Toten wurden fünf große Pakete mit Tabakwaren vorgefunden, die beschlagnahmt wurden.

*** (Schwere Geldstrafe für Zigarrenschmuggler.)** Vor der Zollstrafkammer in Kattowitz stand der Kaufmann Franz Osaball und die Ehefrau Robert Wiszalla und Franz Roschawicz aus Kattowitz, denen zur Last gelegt wird, am 4. 4. d. J. 1500 deutsche Zigarren in einem Auto über die Grenze bei Dargow geschmuggelt zu haben. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je 20000 Mark Geldstrafe bzw. 1000 Tagen Gefängnis. Die im April erfolgte Beschlagnahme des Kraftwagens sowie der geschmuggelten Zigarren bleibt anstrengt erhalten.

Rybnitz, 16. Oktober. (Stadtverordnetenversammlung.) Vorheriger Waffa eröffnete die soß vollständig erste Versammlung pünktlich. Nach der Vereidigung der Stadträte Banzel (deutsch) und Wrobel (polnisch) erfolgt die Einberufung der neuen Stadtverordneten Giala (deutsch) und Kozol (polnisch) anstelle der erstern. Obwohl die deutsche Fraktion durch Banzel im Büro vertreten war, fiel die Erstwahl zugunsten der polnischen Fraktion aus, die 15 Stimmen für Komomiejstki und 5 Stimmen für Prus

(polnisch) erhielt, während nur 8 deutsche Stimmen sich auf Kozol vereinigten. Somit ist Stadtv. Komomiejstki gewählt. Der Verpachtung städtischer Felder wird zugestimmt, desgleichen dem Vertrag auf Lieferung von elektrischem Strom für die Mischwerke in Parusowice. Der Kommunalzuschlag für die Gewerbesteuer (Erhebung und Verkauf alkoholischer Getränke) wird unverändert gelassen, obwohl Stadtv. Wiktorowki (polnisch) sich stark gegen die Höhe des Zuschlags aus sprach. Die Höhe des durch Feuer schwer beschädigten Transformators in der Nachborska wird der Antrag eines Erlases für 14830 Mark beschloffen. Als Gegenleistung für gezahlte Kommunalsteuern wird einer Subvention die die hitzige landwirtschaftliche Schule in Höhe von 1000 Mark zugestimmt, ebenso der geforderten Garantie an die Woiwode Boguslawicz in Höhe von 5000 Mark für den Kirchenbau. Unter der Voraussetzung, daß die am Ort wohnenden Gewerbetreibenden und Handwerker die Arbeiten bei der Inauguration des zweiten Teils des neuen Marktplatzgebäudes erhalten, bewilligt die Versammlung die angeforderten 30000 Mark. Das Mietelohnungsamt bleibt wie bisher bestehen. Der probeweisene Anbau zweier Stadtkörner wird zugestimmt. Zum Verpachtungstraktvertrag auf Ueberlassung von Bungalows für die Errichtung einer landwirtschaftlichen Handelsschule für die Stadtverordneten Radzka (deutsch), Prus, Komomiejstki, Spyrta und Jarmozil (polnisch). Schon jetzt, nach kaum einmonatiger Dauer dieser Schule, die zum Teil in den Räumen des alten Rathhause und zum Teil in der Smollner Schule untergebracht ist, wird von der Schulleitung auf die Unhaltbarkeit dieses Zustandes hingewiesen, der nur durch Errichtung eines eigenen Schulgebäudes beseitigt werden kann. Angeht sollen das Handelsministerium und die Handelskammer sich bereit erklärt haben, in Rybnitz ein solches Schulgebäude zu errichten, falls die Stadt das Baugeld bereitstellt. Nach längerer Aussprache wird die Angelegenheit dem Magistrat übergeben, der geeignete Bungalows ausfindig machen soll. Die Stadtverordnetenversammlung wird gegebenenfalls hierüber entscheiden. Es folgte eine geheime Sitzung, welche sich mit der Erweiterung der Stadtgrenzen beschäftigte. Der „Freien Aussprache“ ging die polnische Fraktion dadurch aus dem Wege, daß die Mehrheit des Saal verließ und dadurch die Beschlußfähigkeit herbeiführte. Obwohl seitens der Zurückgebliebenen gegen die Schließung der Sitzung protestiert wurde, blieb es dabei.

In eingeweihten Kreisen in Rybnitz spricht man von der Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums nach seiner Errichtung durch ein Proklamation.

Rybnitz, 17. Oktober. Die hitzige Bau- und Gesundheitskommission unterwarf einem Streiktag durch sämtliche Radfahrer Hotels, Gastwirtschaften, Restaurants und Kinos, um die bauliche Verschönerung der Häuser zu prüfen und am festzustellen, inwieweit den hygienischen Vorschriften entsprechend der „Betrieb“ in den dem Ansehen des Publikums dienenden Etablissements abwickelt. Die seitens der Kommission wahrgenommenen Mängel — es sind dies eine Menge, was augenblicklich klagen — wurden zu Protokoll genommen. Die Besitzer dieser Häuser bzw. deren Pächter erhalten die behördliche Anforderung, die ausgetroffenen Mängel innerhalb einer gewissen Frist zu beseitigen, um zu vermeiden, daß die Abstellung der Mängel auf Kosten derselben behördlicherseits erfolgt.

Satzemb, 17. Oktober. Am vergangenen Sonntag fanden hierseits die Einweihungsfeierlichkeiten des neuerrichteten Marschall-Bildungs-Sanatoriums statt. Das Sanatorium, welches mit 75 Betten eingerichtet ist, ist für kranke Javaliden und schlesische Anstaltliche bestimmt. Die Baukosten, die vom Schlesischen Staatsschatz getragen werden, betragen 750000 Mark. An der Feier nahmen u. a. teil: Wojewode Dr. Szynski, Wojewode Zarawski, Erzmarschall Wlasi, Starost Wjelenka, sowie einige Abgeordnete und Wojwodschastskramte. Die Einweihung selbst wurde vom Gopritsker Lok vorgenommen.

Kattowitz, 18. Oktober. (Volkskundeprozeß.) Im Jahre 1926 sind bekanntlich mehrere Mitglieder des Deutschen Volksbundes wegen Spionage zugunsten Deutschlands zu hohen Festungshäfen (bis zu 2 Jahren) verurteilt worden, ferner Schukat a. D. Dabei wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Die Urteile sind jedoch i. H. durch die Revisionssinstanz aufgehoben und die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an die Strafammer Kattowitz überwiesen worden. Bei den ersten Verhandlungen, die in diesen Tagen stattfanden, kam es wiederum zur Verurteilung der Beschuldigten und zwar fast zu denselben Strafen. Es wird wiederum Revision beantragt werden.

Be r i c h t e.

Neuer Hauzeinbruch.
In dem Pariser Vorort Bingenues ist ein siebenstündiger Raub einverfügt. Es sollen 15 Menschen unter den Trümmern begraben liegen.

Die Katastrophe in Prag.
Prag, 15. Oktober. Die Zahl der getöteten Toten bei dem Bauunglück am Vorort Bingenues in Prag hat sich nun drei erhöht, jedoch abgemindert 46 Tote geborgene sind. Am Freitag waren Automobilstromer 2 große Betonblöcke vom Unglücksplatz bis auf die Straße. In diesen Blöcken wird beziehungsweise ein Raupen von Beton befreit. Die Blöcke werden für die Reichskommission zurückgehalten. In der Bruchstelle sind fünf große Riefelreine zu sehen. Neben diesen Betonsteinen erweisen sich auch die Eisenarmaturen als außerordentlich mangelhaft. Sängs des Wackers befinden sich nur acht dünne Eisenstäbe. Bei dem zweiten Raupen, der gleichfalls eine Stange aufweist, sieht die sogenannte Curarmatur überhaupt. Am Sonntag früh wurde das Material nach vierstündiger anstrengender Arbeit zurückgegeben. Die weiteren Bergungs- und Aufräumungsarbeiten übernimmt die Baufirma selbst mit Uebernahme des Stadtkomitees, der Feuerwehr und der Rettungsgesellschaft.

Amundsen ins Meer gestürzt.
Oslo, 18. Oktober. Am Mittwochabend ist in Balderhus der norwegische Polarforscher „Ole“ mit einem Besatzung der „Utham“ an Bord eingetroffen. Der Besatzung wurde am Sonnabend der Höhe von Nordost gefunden. Der Lauf, auf dem der Name des Fingerges angegeben ist und der 600 Meter lang ist, enthält etwa 30 Liter Mehl. Auf der Aluminatwanne des Behälters fand man einige Metallspatzen, welche die bisher nicht entziffert werden konnten. Kapitän Ritter Barlow erklärte, daß dieser Fund die Theorie bestätigt, daß die „Utham“ nicht weit von der norwegischen Küste ins Meer stürzte.

Die norwegische Regierung hat den 15. Dezember, an welchem Tage Amundsen feierlich den Südpol erreichte, zum Gedenktage für den Polarforscher angesetzt.

Mit dem Auto im Fink.
London, 19. Oktober. Nach Widlungen aus Eibney ist ein Verkehr, der mit seiner Frau und seinen vier Kindern nach einem Erholungsaufenthalt zurückkehrte, mit dem Auto in den Uebelstand geraten. Das Auto überfiel sich. Demon konnte sich in Sicherheit bringen, während seine Frau und die Kinder ertranken.

Der Mariawiten-Prozeß.
Warschau, 19. Oktober. Der Prozeß gegen den Mariawiten-Gebrüder Komolki in Block hat nach 18stündiger Dauer in der Nacht zum Freitag sein Ende gefunden. Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus wegen Verstoßens gegen die Art. Auf Grund des Amnestiegesetzes wurde die Strafe auf zwei Jahre acht Monate herabgesetzt. Wegen einer Restsumme von 1000 Mark wurde Gebrüder Komolki auf freien Fuß gesetzt. Die Verteidigung legte im Namen des Angeklagten Erwahnung ein. In Kenntnis der Mariawiten ist man der Ansicht, daß das Urteil nicht berechtigt und wohl auf eine unangenehme Weise und Einstellung des Blockes Gericht zurückzuführen ist.

100000 Menschen niedergemacht.

London, 16. Oktober. Aus Peking wird jetzt die aus Amerika verbreitete Nachricht von fünf bis sechs Millionen Menschen in der Provinz Kansu niedergemacht. Weiter berichtet, daß mindestens 100000 Menschen untergebracht wurden. Der Hauptgrund dieser Ausrottungen scheint die Dürre des vergangenen Sommers zu sein, die eine schwere Hungersnot in Kansu zur Folge hatte. Die Leiden begannen bereits im April, als mehrere Delegationen, die von der Provinzialregierung eine Erhebung der Steuern verlangten, ermordet wurden. Es sollen auch religiöse Fragen bei den Leiden mitgespielt haben.

Eisenbahnkatastrophe.

London, 14. Oktober. Heute morgen ereignete sich in der Nähe von Stroud in der Grafschaft Gloucestershire ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Personenzug. Eine große Anzahl von Personen sind unter den Trümmern begraben.

London, 14. Oktober. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück am Neben gekommenen Personen hat sich nach den abgeschlossenen Feststellungen nunmehr auf vierzehn erhöht.

Fünf Menschen in einem Autobus verbrannt.

Berlin, 11. Oktober. Nach einer Meldung von „D. N. S.“ aus London ist auf der Landstraße in Spalteburg am Donnerstag tags nach Mitternacht ein Automobil Omnibus in Brand geraten, der Landbevölkerung von einem Fest aus der Stadt zurückbelebte. Fünf Personen verbrannten.

Hünefeld in Schanghai.

Schanghai, 15. Oktober. Die „Europa“-Flieger von Hünefeld und Lindner sind von Kanton kommend, in Schanghai eingetroffen. Die Flieger wurden durch die deutsche Kolonie begrüßt und nahmen im Hause des deutschen Generalkonsuls Wohnung. Berlin, 17. Oktober. Wie ein Berliner Spätendblatt aus Schanghai berichtet, ist die „Europa“ mit Hünefeld und Lindner am Abend am Mittwoch nach Tokio gestartet. Die beiden Luftkünstler von Hünefeld und Lindner nähern sich also bereits dem Ziel ihrer Fernreise.

Duell mit tödlichem Ausgang.

Ein aufsehenerregendes Duell zwischen zwei Warschauer Offizieren hat einen tragischen Ausgang gefunden. Der ehemalige Oberstleutnant de Hoffer wollte wieder in den aktiven Dienst eintreten. Der Oberst Dutlowitz wollte sich in einem Bericht an die zuständige Kommandostelle begeben, indem er die Person des Oberstleutnants ungenügend charakterisierte. Dieser forderte ihn daraufhin zum Duell heraus. Dutlowitz, ein fünfzigjähriger Mann, nahm die Forderung an. Der Zwischenfall endete damit, daß der Oberstleutnant den Obersten über den Haufen schob.

Evang. Gemeinde Sobrau.
Sonntag den 21. Oktober, vorm. 9 1/2 Uhr; Deutscher Gottesdienst.



Heute vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden, wohlversehen mit dem heil. Sterbsakramenten, mein lieber Mann, mein guter Vater, **der emer. Hauptlehrer und Organist**

Joseph Seemann

im Alter von 67 Jahren.

Krzyżowice, **Wielki Chelm**, des 17. Oktober 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Seemann, geb. Urban.
Erich, als Sohn.

Beerdigung findet am Samstag, des 20. Oktober, vorm. 10 Uhr in Krzyżowice statt. Wagen Bahnhof Warschau vorm. 9 Uhr zur Stelle.

Am 18. d. Mts. verstarb infolge eines Schlaganfalls

unser **Fischmeister**

Herr Josef Zajonz.

Mitten in seinem Beruf, an den von ihm erbauten Fischhältern, traf ihn der tödliche Schlag. Wir verlieren in ihm einen fleissigen, gewissenhaften Beamten von treuer Anhänglichkeit an seiner Dienstherrschaft. Von Jugend an bei den von seinem Vater erbauten Teichen beschäftigt, hatte er sich grosse Fachkenntnisse erworben. Die von ihm erbauten Teiche und Anlagen werden seinen Namen noch späteren Generationen verkünden.

Woszczyce, den 19. Oktober 1928.

Die Graf von Tiele-Winckler'sche
Forstinspektion.

Krüger, Forstmeister.

Schöne die Wäsche!
Wasch mit
Persil
Kein Reiben und kein Bürsten mehr.
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.

Nehme meine Praxis am Montag
den 22. Oktober wieder auf.

K. Doerr, prakt. Arzt.

Postanowieniem p. Ministra Sprawiedliwości z dnia 10. października 1928 r. zostałem mianowany

notarjuszem

na obwód górnośląskiej części Sądu Apelacyjnego w Katowicach z siedzibą urzędową w Żorach.

Adam Synoradzki
advokat i notarjusz.

Statt Karten!

Für die uns aus Anlaß unserer Hochzeitsfeier zugesandten Gratulationen danken wir hierdurch herzlichst.

Żory, im Oktober 1928.

Eduard Holona u. Frau
Margarete, geb. Borzutski.

Restauracja
„Nowy Świat“
Sonnabend, den 20. Oktober:
Gr. Schweinschlachten!
Vorm. **Wellfleisch**,
abends **Wurstessen.**
Tanzkränzchen!
Es ladet ergebenst ein **Palasz.**

Neue Salzheringe
Neue Schotten
Neue Matjesheringe
sowie
Kraut und Gurken
frisch eingetroffen.
J. Raiman.

Grabkränze
zu Allerheiligen
empfiehlt in grosser Auswahl
Gärtnerei Bartecki

Mej szanownej klienteli do wiadomości,
że znowu otworzyłem mój stary

interes mięsa i kielbas

Moim staraniem zawsze będzie, klientom
najlepszy towar dostarczać.

Dobłą obsługę zapewniam.

Fr. Kupka, mistrz rzeźnicki.

Gebe allen meinen werten Kunden zur
Kenntnis, dass ich mein altes

Fleisch- und Wurstgeschäft

wieder eröffnet habe.

Stets will ich danach streben, meinen Geschäftskunden die beste Ware zu liefern.
Für gute Bedienung wird gesorgt.

Fr. Kupka Fleischermeister.

Dom Obuwia! Schuh-Haus!

Największy skład obuwia
A. Buchman // Żory
ulica Drzewna 26

poleca w wielkim wyborze i własnego
wyrobu:

własnoręczny wyrób masywnych, tanich, gotowych i na miarę wykonanych długich juchtowych butów, półbutów, faldrowe, szkolne obuwie, kolorowe lakieryki damskie i męskie, także posiadam wyroby światowej marki „Good-Welt“, Polar, Del-Ka, Pfogs, Marko w wielkim wyborze i różnych fasonach; obuwie zimowe jak bambosze, śniegowce, kalosze marki Riga Rosyjskie, Tretorn Szwedzkie i Pepege.

Reparatura wykonuje na poczekaniu, również Krepaci gumowych śniegowców. Przy zakupie daję gwarancję; dzieci szkolne otrzymują stosowne podarki.
Więć proszę łaskawie brać pod uwagę moją firmę, która rzetelnie obsługuje.

A. Buchman, Dom Obuwia
Żory, ulica Drzewna 26.

Das grösste Schuhwaren-Haus
A. Buchman // Żory
ulica Drzewna 26

empfiehlt in grosser Auswahl, fertig
und nach Mass:

Selbstgefertigte, massive, billige Juchten-Stiefel, Halbstiefel, Faldleder-Stiefel, Schüler-Stiefel, farbige Damen- und Herren-Lack-Stiefel, ferner Erzeugnisse der Weltfirmen: Good-Welt, Polar, Del-Ka, Pfogs, Marko in großer Auswahl und in allen Façons, Winterschuhe, Filzschuhe, Schneeschuhe, russische Galoschen Marke Riga, schwedische Galoschen Marke Tretorn und Pepege.

Reparaturen werden auf Warten ausgeführt, desgl. Krepp-Besohlungen von Schneeschuhen. Beim Einkauf gebe ich Garantie; Schulkinder erhalten geeignete Geschenke.

Bitte meine Firma, welche reell bedient,
beachten zu wollen.

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang gesucht.
Offerten unter **X. V.** an die Expedition dieses Blattes.

1 Mädchen

aus der Stadt für den Haushalt gesucht.
Ring 21, I. Etg.

Ein Lehrjunge

der das **Bäckerhandwerk** erlernen will, kann sich sofort melden bei
Bäckermeister Bialek
Pielgrzymowice.

Wielki wybór

w bucikach zimowych a mianowicie: trzewiki z wełny wielbłądziej, trzewiki filcowe, śniegowce kalosze. Male reparacje śniegowców, u mnie nabytych, będą bezpłatnie wykonane.

Spłata na raty! W gotówce otrzyma każdy klient 5% rabatu.

Jakób Szymala

Für schnell entschlossene Käufer biete ich an:

Jn der Stadt und Kreis Leobschütz, sowie anderwärts gelegen
1 Gut 295 Morgen } prima Gebäude,
1 Gut 200 Morgen } totes u. lebendes
1 Gut 170 Morgen } Inventar
1 Gut 140 Morgen } reichlich
1 Gut 135 Morgen }
1 Gut 120 Morgen }

und **kleine Landwirtschaften** von 5 bis 60 Morgen, **Geschäftshäuser**, sowie **kleine Familienhäuser** mit Garten. Sämtliche Sachen gut und preiswert. Bei Anfragen Retourmarke erbeten.
Herm. Linzer, Ratibor
Bosatzstrasse 65.

Große Auswahl

in Winterschuhen und zwar: **Kamelhaar-, Filz-, Schneeschuhen und Galoschen.**

An Schneeschuhen, die von mir gekauft, werden kleine Reparaturen unentgeltlich ausgeführt. Gebe auch Ware auf **Ratenzahlung**. — Gegen Kasse erhält jeder Käufer 5% **Rabatt.**

Jakob Schymalla

—Kino Zorskie—

Sonntag um 5 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Ihre letzte Dummheit!
Lebensdrama in 10 Akten.
Hauptrolle: **Hella Moja.**
Dazu ein Lustspiel in 2 Akten!

Ein Dienstmädchen
per bald oder 1. November gesucht.
Gasthaus Mazurek.